



Mobile Betreuung Herne

1. Kurzkonzept

Mobile Betreuung (MOB) ist ein Jugendhilfeangebot für den Einzelfall auf der Grundlage der §§ 34, 35, 35a, 36 und 41 des SGB VIII.

Die individuelle, bedarfsorientierte Hilfe wird flexibel den Entwicklungen und Entscheidungen der Klienten und der an-deren Beteiligten angepasst und zielt auf eine akute und längerfristige Problemlösung. Sie setzt auf die Stärkung vorhandener Ressourcen und bindet das Lebensfeld der zu Betreuenden mit ein. Vor Ort werden alle notwendigen erzieherischen Hilfeformen angeboten und realisiert oder prozesshaft entwickelt.

Da die Mobile Betreuung versucht, sich an eine auf die Person und deren Probleme abgestimmte Form der Hilfe zu orientieren, gibt es erst einmal keine Ausschlusskriterien.

2. Lage

In der Regel verfügen die zu Betreuenden über einen eigenen Wohnraum, der vom Kinderheim angemietet wird.

3. Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme eines/einer Jugendlichen sind ausführliche Vorstellungs- und Aufnahmegespräche mit allen am Prozess beteiligten Personen, wie die/der zu Betreuende, Sorgeberechtigte, Jugendamt, MOB-Mitarbeiter/in und Institutionsvertreter.

4. Zielgruppe

Jugendliche ab 14 Jahren und junge Volljährige, die

- > aufgrund ihrer Entwicklung innerhalb eines klassischen Jugendhilfeangebotes nicht ausreichend gefördert werden können
- > kriminelle Tendenzen aufweisen und leichte Drogenprobleme entwickeln
- > straffällig geworden sind
- > sexuell gefährdet sind
- > aus Haft entlassen werden
- > aus Randgruppen (Skin, Punk, etc.) kommen
- > starke soziale Störungen haben

- > aus der Psychiatrie kommen, sowie
- > Obdachlose / Trebegänger und

- > Personen aus dem Grenzbereich Lernbehinderung/geistige Behinderung, bei denen perspektivisch eine eigenständige Lebensführung zu erwarten ist
- > Junge Mütter mit Kind (ern)

5. Förderziele

Primäres Ziel der Maßnahme ist es, die Erreichbarkeit des/r Jugendlichen herzustellen, zu festigen und darauf aufzubauen.

Weitere Ziele sind:

- > Befähigung zu einer eigen- und sozialverantwortlichen Lebensführung
- > Integration in das Gemeinwesen
- > Befähigung zur selbständigen Inanspruchnahme von Hilfe- und Beratungsangeboten
- > Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- > Entwicklung einer eigenen (vorläufigen) Lebensperspektive
- > Organisation des Alltags
- > Entlastung der/s Heranwachsenden und der Herkunftsfamilie, um neue Entwicklungen zu ermöglichen
- > Eröffnung von Entscheidungsmöglichkeiten
- > Schaffung einer Vertrauensbasis
- > Strukturierungsangebote in Bezug auf Termine und Ab-sprachen
- > Stärkung des Selbstbewusstseins
- > Erfahren von Wertschätzung und Akzeptanz
- > Ängste zu verarbeiten, sich mit Problemen auseinander-setzen
- > Bearbeitung besonderer Probleme, wie Aggression, Minderwertigkeit u.ä.
- > Kontakt- und Beziehungsaufbau
- > Bewältigung persönlicher Krisen
- > Aufbau, Entwicklung und Pflege eines sozialen Netzwerkes
- > Erlernen sozialer Kompetenzen
- > Auseinandersetzung mit Sexualität und der Beziehung zum eigenen Körper
- > Suche, Anmietung und Gestaltung einer eigenen Wohnung
- > Selbstversorgung im hauswirtschaftlichen Bereich
- > Planung und Realisierung von schulischer und/oder beruflicher Integration
- > Verantwortlicher Umgang mit finanziellen Mitteln
- > Auseinandersetzung mit Rechten und Pflichten als Staatsbürger
- > Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz
- > Befähigung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- > Entlassung in die Selbständigkeit

6. Methoden

- > Pädagogische Diagnostik / Situationsanalyse
- > Psychologische Diagnostik (nach Absprache)
- > Erziehungs-/Entwicklungsplanung
- > Entwicklung und Bereitstellung von Lern- und Übungsfeldern
- > Alltagsorientierung
- > Beziehungsarbeit
- > Sexualpädagogik
- > Individueller ressourcenorientierter Handlungs- und Betreuungsansatz
- > Schaffung, Entwicklung und Pflege eines sozialen Umfeldes
- > Klientenzentrierte Betreuungszeit
- > Krisenprävention und - intervention
- > Elternarbeit/Familienarbeit

7. Zusammenarbeit

Die Mobile Betreuung arbeitet mit allen Schulen und Schulformen der Stadt Herne, überregionalen Schulformen sowie Zentren der beruflichen Förderung und Ausbildungsstätten zusammen.

Alle bekannten, im Lebensumfeld des/r Jugendlichen und Heranwachsende/n befindlichen medizinischen Versorgungsangebote, soziale Institutionen, Beratungsstellen, Vereine, Gruppen und können bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

8. Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung der Jugendhilfeeinrichtung gewährleistet. Diagnostik, Therapie und Kriseninterventionen werden durch den interdisziplinären Dienst des Kinderheims sichergestellt.

Fall- und Teamsupervision werden durch externe Fachkräfte (z.B. Psychiater und ausgebildete Supervisoren) durchgeführt.

Außerdem können alle weiteren Dienste der Einrichtung in Anspruch genommen werden.

9. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website www.ev-khh.de finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

10. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ergeben sich zum einen aus dem SGB VIII und zum anderen aus Absprachen und Notwendigkeiten des Einzelfalles.

11. Mitarbeiter

Mitarbeiter/innen der Mobilen Betreuung verfügen in der Regel über einen FH-Abschluss.

12. Personalanhaltswert pädagogischer Mitarbeiter:

Betreuungsschlüssel: 1:1, 1:2

AUFNAHMEANFRAGEN richten Sie bitte an:

Evangelisches Kinderheim Jugendhilfe
Herne & Wanne-Eickel gGmbH
Overwegstr. 31, 44625 Herne
Telefon: 02323 / 994 94 -28
Fax: 02323 / 994 94 -55
E-Mail: anfrage@ev-khh.de

Herne, Oktober 2010

Konzept 018